

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

10. Oktober 2019

2. Philharmonisches Konzert: Pathétique

GMD Joana Mallwitz und die Staatsphilharmonie Nürnberg spielen herausragende Werke von Messiaen, Chopin und Tschaikowsky

Im 2. Philharmonischen Konzert der Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz werden am 18. Oktober in der Meistersingerhalle herausragende Werke von Messiaen, Chopin und Tschaikowsky gespielt.

Mit seiner 6. und letzten Symphonie, der „Pathétique“, nur wenige Wochen vor seinem frühen Tod vollendet, hat Tschaikowsky die eindrucksvolle und bewegende musikalische Darstellung innerer Zerrissenheit und Ungewissheit geschaffen, ein so radikal subjektives wie radikal schönes Werk. Olivier Messiaen versuchte in seinem ersten großen Orchesterstück „Les Offrandes oubliées (Die vergessenen Gaben)“ gegen den drohenden Verlust des Glaubens zu kämpfen, der für ihn und sein Werk zentrale Bedeutung hatte. In seiner synästhetischen Klangvorstellung fasste er farbige Kirchenfenster in Akkorde. Den virtuosen Klavierpart in Chopins erstem Klavierkonzert wird der bekannte Schweizer Pianist Francesco Piemontesi übernehmen.

Die 1893 nur wenige Tage vor seinem Tod in St. Petersburg uraufgeführte Symphonie „**Pathétique**“ betrachtete Peter Tschaikowsky als seine persönlichste und wichtigste Komposition und nannte sie den Schlussstein seines ganzen Schaffens. Außergewöhnlich ist der für Symphonie ausgenommen langsame letzte Satz, ein „Adagio lamentoso“, der requiemhafte Züge trägt und so kurz vor dem Tod Tschaikowskys fast schicksalhaft anmutet. Als einzige seiner Symphonien endet sie nicht in einem triumphalen Finale, sondern verklingt ins Nichts. Konzipiert war das Werk ursprünglich als Programmsymphonie. Da Tschaikowsky das Programm jedoch zu persönlich erschien, hielt er es geheim. Nicht umsonst ist die „Pathétique“ daher autobiografisch interpretiert worden, als Ausdruck des Lebenskampfes und -leids ihres Komponisten. Ihren Namen erhielt die Symphonie allerdings erst nach ihrer Uraufführung auf Vorschlag von Tschaikowskys Bruder Modest.

Das 1931 in Paris uraufgeführte Orchesterwerk „**Les Offrandes oubliées**“ zählt zu den frühesten Kompositionen Olivier Messiaens, der heute als einer der wichtigsten und nachhaltig einflussreichsten Musiker des vergangenen Jahrhunderts gilt. Schon kurz nach dem Abschluss seines Studiums am Pariser Conservatoire wandte er sich im Alter von 21 Jahren mit seiner „symphonischen Meditation“ gegen den Zeitgeist des Neoklassizismus. Seine Musik war unter anderem inspiriert durch die Zahlenmystik, die Gregorianik und durch Kompositionen von Debussy und Strawinsky, zugleich war sie geprägt von

spiritueller Energie und einem tiefen Glauben. Für Messiaen war Musik die einzige Kunstform, in der sich Gott ausdrücken ließ. Die tiefe Verwurzelung im Glauben zieht sich durch alle Stücke des Komponisten und ist auch die Quelle seines ersten bedeutenden Orchesterwerks „Les Offrandes oubliées“, das aus drei Teilen besteht: Der langsame Eröffnungsteil „Das Kreuz“ thematisiert den von den Menschen in Vergessenheit geratenen Opfertod Jesus, der schnelle Mittelteil „Die Sünde“ handelt vom menschlichen Laster, der langsame Schlussteil „Die Eucharistie“ schließlich von der Barmherzigkeit Gottes. Als Synästhetiker assoziierte Messiaen Klänge mit Farben. So zeichnet sich auch „Les Offrandes oubliées“ durch die außergewöhnliche Farbigkeit der Klangsprache aus.

Obleich Chopins Klavierkonzert op. 21 in f-moll offenkundig kurz vor dem Klavierkonzert op. 11 in e-moll entstanden ist, gilt letzteres auf Grund der früheren Veröffentlichung als sein **Klavierkonzert Nr. 1**. In beiden Konzerten ging es Chopin nicht darum, einen ausgefeilten Dialog zwischen dem Klavier und dem Orchester im Sinne einer gleichberechtigten Partner- oder Gegnerschaft zu gestalten. Vielmehr sollte das Orchester die schwungvolle und melodisch vielfältige Grundlage dafür bieten, dass sich der virtuose Klavierpart optimal entfalten konnte. So ist Chopins Werk weniger ein Konzert für Klavier und Orchester als eines für Klavier mit Orchesterbegleitung. Inspiriert wurde das Klavierkonzert Nr. 1 von seiner ersten Liebe: der Sängerin Konstancja Gladkowska. Am 11. Oktober 1830 spielte Chopin das e-moll-Konzert bei seinem letzten Auftritt in Polen erstmals vor Publikum. Darunter auch besagte Konstancja Gladkowska.

Der in Locarno geborene Pianist **Francesco Piemontesi** studierte zunächst bei Arie Vardi, später dann bei Alfred Brendel, Murray Perahia, Cécile Ousset und Alexis Weissenberg. Als Preisträger mehrerer renommierter Wettbewerbe erarbeitete er sich internationales Ansehen und wurde unter anderem in 2009 zum „BBC New Generation Artist“ gekürt. Einladungen renommierter Orchester und international anerkannter Festivals führen den heute in Berlin lebenden Klaviervirtuosens durch die ganze Welt. Im Jahr 2012 beriefen ihn die „Settimane Musicali di Ascona“ zum künstlerischen Leiter des Festivals, das er seither alljährlich betreut.

Programm 2. Philharmonisches Konzert „Pathétique“:

Olivier Messiaen: Les Offrandes oubliées

Frédéric Chopin: Klavierkonzert Nr. 1

Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 6 „Pathétique“

Termin:

Freitag, 18.10.2019 um 20 Uhr in der Meistersingerhalle

Konzerteinführung mit GMD Joana Mallwitz um 19.15 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min., Mobil bis zu 42 ct/Min.) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de

Biografie Francesco Piemontesi

Kultiviert, technisch brillant und musikalisch feinsinnig: Dies bringt auf den Punkt, was Francesco Piemontesi als Pianisten ausmacht. Geboren und aufgewachsen ist er in Locarno, heute lebt er in Berlin und gilt als einer der herausragendsten Pianisten unserer Zeit. Kennzeichnend für Francesco Piemontesis Spiel sind technische Perfektion, eine große und reiche Farbpalette sowie die Kultiviertheit des Ausdrucks.

Einladungen renommierter Orchester führen Francesco Piemontesi durch die ganze Welt. So spielt er u.a. mit dem Los Angeles Philharmonic, dem London Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, Cleveland Orchestra, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Münchner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, den Wiener Symphonikern, der Tschechischen Philharmonie, dem St. Petersburg Philharmonic, dem London Philharmonic, Pittsburgh Symphony, Orchestre de Paris, Orchestre National de France, Tonhalle-Orchester Zürich, Orchestre de la Suisse Romande, Orchestra Nazionale della RAI di Torino, Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Chamber Orchestra of Europe und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Zu seinen Partnern am Dirigentenpult zählen Vladimir Ashkenazy, Thomas Dausgaard, Charles Dutoit, Ivan Fischer, Mirga Gražinytė-Tyla, Manfred Honeck, Marek Janowski, Neeme Järvi, Ton Koopman, Zubin Mehta, Sir Roger Norrington, Sir Antonio Pappano und Yuri Temirkanov.

Einladungen führen ihn zu den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Edinburgh International Festival, nach Verbier, Aix-en-Provence, zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und zum Mostly Mozart Festival New York.

Neben seiner solistischen Tätigkeit spielt Francesco Piemontesi auch Kammermusik. Er musiziert u.a. mit Leif Ove Andsnes, Yuri Bashmet, Renaud und Gautier Capuçon, Stephen Kovacevich, Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Jörg Widmann, Tabea Zimmermann und dem Emerson Quartett.

Francesco Piemontesi legte bereits mehrere viel gelobte CD-Einspielungen vor. Jüngst erschienen ist seine Aufnahme mit Mozarts Klavierkonzerten Nr. 25 C-Dur KV 503 und Nr. 26 D-Dur KV 537 zusammen mit dem Scottish Chamber Orchestra unter Andrew Manze. Daneben sind drei Aufnahmen mit Klavierwerken von Mozart, Schumann und Dvořáks Klavierkonzert op. 33 veröffentlicht. Sein tiefes Verständnis für die impressionistische Weltanschauung von Debussy stellt Piemontesi in seiner Aufnahme der „Préludes“ unter Beweis.

Piemontesi studierte zunächst bei Arie Vardi, später dann bei Alfred Brendel, Murray Perahia, Cécile Ousset und Alexis Weissenberg. Als Preisträger mehrerer renommierter Wettbewerbe erarbeitete er sich internationales Ansehen und wurde 2009 zum „BBC New Generation Artist“ gekürt. Die „Settimane Musicali di Ascona“ beriefen ihn im Jahr 2012 zum künstlerischen Leiter des Festivals, das er seither alljährlich mit Engagement und Expertise betreut.